

4. Ausgabe September 2009



Abonnenten (Stand: 01.09.2009): 147

1 Jahr Queerdom

Liebe Leser

Nun ist bereits ein Jahr vergangen. Gut, es fehlen noch 13 Tage, aber doch hatte es dieses Vereinsjahr in sich. Viele Erfahrungen prägten das Leben unsereins, Schritt um Schritt gewann Queerdom an Popularität und etablierte sich nach und nach in der regionalen und nationalen Vereinswelt. Uns ist immer mehr bewusst geworden, dass es aktive Vereinsorgane benötigt, die etwas bewegen können. Auch wenn es einige Leute gibt, die uns gerne mal einen Stein in den Weg legen oder gegen uns polarisieren, solche die sich dann mit unserer Arbeit und unserem Einsatz rühmen, weil sie es selbst nicht machen würden. Doch darüber stehen wir, denn auch wir mussten Lehrgeld bezahlen, Opfer bringen und der

Schweiss rann uns unzählige Male das Gesicht herunter. Doch es lohnt sich. Es lohnt sich zu wissen, dass es neue Generationen braucht, die den Kampf um die Gleichberechtigung weiterführen. Vor allem die Querulanten aus den eigenen Reihen wissen es dann zu schätzen, wenn sie selber in einen Konflikt geraten – und früher oder später tut das Jede/r mal – erst dann gehen sie in sich und bemerken, dass sich ein Zusammenhalt in und um einen Verein halt doch bewähren kann. In diesem Sinne: Happy Birthday Queerdom und auf ein weiteres erfolgreiches Vereinsjahr in der ganzen Schweiz und vergesst nicht: Dort wo Queerdom steht, ist auch Queerdom drin! ;)

Euer Ronny Bien

Queerdom - 1 - Schaffhausen

Chefsache

Was wäri, wänn...

Dies fragte sich schon die Zürcher Crossover-Band Subzonic im Jahre 1999. Und diese Frage geistert dieses Jahr – ob man will oder nicht – durch den Radiolautsprecher in die Gedankenströme des Jeden. Nun ja, da es journalistisch "in" zu scheinen mag – widme ich mich diesem Thema ebenfalls zu.

Während diese Ausgabe der QUEERDOM POST in deiner Mailbox erscheint, verweile ich noch mit meiner Familie in der Abgeschiedenheit der Ötztaler Alpen. Ich gehe auf Nummer Sicher und mache diesen Sommer keine Flugreise, verbrutzle mich nicht in der heissen Sonne an spanischen Stränden und trinke mit Abertausenden aus dem gleichen Hektoliterglas. Ich umgehe ganz einfach und aus Rücksicht auf meine Mitmenschen einer Infektion des A(H1N1)-Virus. Aber, was wäri wänn, wenn die Schweinegrippe zur Kuhgrippe mutiert und die Kuh im Nachbarfeld ihr Husten nicht mehr unter Kontrolle hat und mein ganzes Zimmer infiziert. Wird das Ötztal unter Quarantäne gestellt?

Nun, ich muss zugeben diese Vorstellung ist ziemlich utopisch, aber was wäri, wänn ich aus den Ferien zurück komme und eine Woche später der erste Geburtstag von Queerdom nicht stattfinden könnte? Oder nur unter strengen Hygienemassnahmen wie Mundschutz. Keine drei Küsschen mehr, kein Anstossen mit dem Cüpli. Kein Feiern in einer gemütlichen Runde – soll so ein Geburtstag womöglich aussehen?

Und was wäri, wänn jegliche Orte mit Massenansammlungen, sprich Discos, geschlossen werden? Wo verweilt das armselige "Inventar" einiger Szenen-Clubs und wo finden sie noch ihr Frischfleisch? Und wo zum Teufel kann ich mich mit Tanzen austoben wenn ich wieder mal Lust dazu habe? Wird dann die Ansteckung einer Schweinegrippe ernster genommen als die Angst vor einer HIV-Infizierung? Lieber Mundschutz als Kondom?

Was wäri, wänn es nun wirklich so schlimm wird im Herbst. Was passiert mit der Unterschriftensammlung für "Gleiche Chancen für alle Familien"? Getraut sich denn noch jemand seine Unterschrift auf den Bogen zu setzen, da der Mindestabstand von 1.50 m nicht eingehalten werden kann? Wird sich die Familienlobby wieder darüber freuen, dass dank der Schweinegrippe die Anzahl Unterschriften nicht zu Stande kommt? Was wäri, wänn die Schweinegrippe tatsächlich eine Plage Gottes ist?

Nun ja, was wäri, wänn alles nur wieder Panikmache ist? Ist unsere Angst darum so niedrig, da wir durch SARS und die Vogelgrippe sensibilisiert wurden – aber was wäri, wänn es tatsächlich – laut Zahlen vom BAG – so schlimm kommt? Wir wissen es nicht – ich weiss aber, dass ich im Moment meine Ferien in den Ötztaler Alpen vollends geniesse.

Michael Läubli Präsident Queerdom





(RoB) England hat es. Frankreich auch. Und die Schweiz zieht nun nach. Die Rede ist von einem Projekt, welches im Frühling 2009 in England lanciert worden ist. Zu Lily Allen's Song "Fuck You" wurden diverse Clips zusammengetragen und so neu auf den 17.05.2009 zum internationalen Tag gegen die Homophobie veröffentlicht. Die Botschaft war selbsterklärend: **Stopp Homophobie!**

Mit diesem neuen Clip sollte die Bevölkerung sensibilisiert werden, der Homosexualität positiver entgegenzuwirken. Mit Erfolg. Die Medien wurden aufmerksam und präsentierten dieses Werk der Öffentlichkeit. Frankreich bekam Wind von dieser Geschichte und prompt wurden auch dort im ganzen Land eigene Clips gedreht, geschnitten und vorgestellt. Auch die Franzosen erreichten damit einen populären Status. Auch auf dem Videoportal "Youtube" wurden diese Clips innert kürzester Zeit zu Top-Hits.

Fabio Huwyler von QueerUp hat Ende Juli 2009 dieses Thema aufgegriffen und lanciert das Projekt nun unter dem Namen "BIG GAY COLLAB". Ziel ist, dass möglichst viele anti-homophobisch-denkende Personen zum Song "Fuck You" von Lily Allen ein Videoclip erstellen. Der Song ist zwischenzeitlich in den Schweizer Charts bis auf Platz drei geklettert,

was gleichzeitig auch als Anerkennung gegenüber den Homosexuellen gilt.

Auch Queerdom plant nun einen Dreh für ein Videoclip und hofft natürlich auf eine grosse Resonanz. Auf das Thema Homophobie angesprochen, meint Queerdom-Präsident Michael Läubli unmissverständlich: "Homophobie geht alles etwas an und muss auch von allen bekämpft werden. Leider gibt es immer wieder solche Situationen, sei es am Arbeitsplatz, in der Schule oder in der Freizeit, wo die Homophobie zum Tragen kommt. Es darf nicht sein, dass man hier die Augen verschliesst. Deshalb appellieren wir inständig an alle und fordern auf, sich bei dieser Aktion zu beteiligen." Das Endprodukt will QueerUp bis im Februar 2010 der Öffentlichkeit präsentieren. Mit diesem Videoclip will Fabio Huwyler auf eine humorvolle Art ein Zeichen setzen. "Es ist nie zu spät, um sich gegen Homophobie einzusetzen, deshalb lasst uns Pioniere sein - zumindest für die Schweiz", so Huwyler.

Mehr Informationen über diese Aktion:

www.queerup.ch

Facebook: Gruppe "BIG GAY COLLAB SWITZERLAND"

Vorgestellt - QueerUp mit Fabio Huwyler

(RoB) QueerUp feierte am 17. Juli 2009 sein einjähriges Bestehen und hat uns veranlasst, dem Allrounder der Gaycommunity, Fabio Huwyler zu gratulieren und ihn vorzustellen. Ein Name, den man sich unbedingt merken muss!

Steckbrief

Name: Fabio Huwyler

Geburtstag: 21.08.1987 **Wohnort:** Bern-Bümpliz

Beruf: Auszubildender FaBeKiBe

Auszubilderider rabekibe

(Fachmann Betreuung, Kleinkinder-

betreuung)

Hobbies: Serien schauen, eins trinken gehen

und neu: Velo fahren!

Lieblingsmusik: Alles was rockt. Und nicht nur

Rock...

Lieblingsfilm: Forrest Gump (da weine ich am

Schluss immer), Rocky Horror

Picture Show

Projekte: QueerUp, LesBiSchwul Zug und

Big Gay Collab

Queerdom - 3 - Schaffhausen

Fabio Huwyler - wobei stören wir Dich gerade?

Momentan checke ich gerade meine Mails. Danach sollte ich noch versuchen die *lesbischwul.ch* – Homepage wieder funktionstüchtig zu bringen und noch mehr Werbung für die *BIG GAY COLLAB* zu machen.

Im Namen des Vereins Queerdom möchten wir Dir und Deinem Team herzlich für das einjährige Bestehen von QueerUp gratulieren! QueerUp – eine richtige Erfolgsgeschichte?

Vielen Dank! Uns freut es natürlich auch, dass es uns jetzt bereits ein Jahr gibt. Obwohl wir ja eigentlich 2008 unter dem Namen "the generation" gestartet sind und dann im Januar 2009 zu "theGblog" wurden. Erst seit April 2009 heissen wir "QueerUp". Diesmal sollte jedoch der Name länger bestehen, denn er gefällt uns jetzt gut und repräsentiert uns optimal.

QueerUp ist nicht Dein erstes Projekt. In der Region Zug gibt es unter anderem Dank Deinem Engagement nach wie vor eine Jugendgruppe. Was ziert sonst noch auf Deinem Palamares?

Das stimmt. Wobei bemerkt werden muss, dass ich selber nicht mehr aktiv dabei bin, leider... Momentan bin ich zusammen mit Michael Wenger von LesBiSchwul Zug an einer Konzeptauffrischung des Treffs. Vor QueerUp war ich noch ein Jahr einer der Organisatoren von "next generation", einem Jugendangebot der anderen Art.

Big Gay Collab Switzerland ist ebenfalls ein neues von Dir lanciertes Projekt. Wie bringst Du das alles unter einen Hut, wenn man bedenkt, dass Deine Ausbildung Dich durch Deinen Alltag begleitet? Sieht Dich Dein Freund überhaupt

Nun, es ist ja nicht so, dass das Projekt QueerUp mich sooo viel Energie braucht. Das meiste geht ja per Laptop. Ich glaube, mein Freund ist froh, dass ich was habe, was mich nach einem Arbeitstag auffängt, wenn er mal nicht zu Hause ist. Wir sind beide kleine Faultiere, die gerne auch einfach mal nichts machen.

Das Projekt Big Gay Collab Switzerland startete ich, als ich erfahren habe, dass in Grossbritannien und Frankreich eine vergleichbare Aktion gegen die Homophobie gestartet worden ist. Deshalb ist es selbstverständlich, dass wir Schweizer unbedingt mitziehen müssen, denn dieses Thema ist bei uns



Immer für neue Ideen zu haben: Fabio Huwyler

genauso präsent. Homophobie geschieht nach wie vor im Alltag und das muss bekämpft werden. Wir rufen deshalb alle Schwulen, Lesben, Bi- und Transsexuelle, sowie Leute, die gegen die Homophobie kämpfen, auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Schliesslich geht es darum, dass Diskriminierung uns gegenüber nicht mehr länger toleriert werden darf.

Was hat Dich damals dazu bewegt, sich so für unsere Gesellschaft einzusetzen?

Ich selber war extrem froh, als ich mein Coming-Out hatte, dass es doch einige Organisationen und Menschen gab, die mich dabei unterstützt haben. Ich sah, und sehe noch immer, zu diesen Personen auf. Ich wollte auch was bewegen und suchte nach etwas, das noch nicht da war, mir aber wichtig erschien: Eine Jugendgruppe in Zug. Zusätzlich war es mir auch wichtig, dass der Treff für alle Altersklassen wieder an Interesse gewinnt. Zusammen mit Michael Wenger habe ich ein Konzept erarbeitet. Und heute, gut vier Jahre später, passiert dasselbe nochmal. Dann, als ich vor einem Jahr nach Bern zog, war es mir wichtig noch ein laufendes Projekt zu haben. Die Idee, die heute QueerUp ist, war geboren. Heute ist QueerUp für mich viel mehr als ein einfacher Blog. Immer mehr merke ich, dass wir wirklich etwas bewegen können. Da wir auch Interessierte anziehen, die nicht unbedingt die Meldungen von PinkCross, LOS und anderen Organisationen lesen, wir jedoch auch diese News in unserem Blog verbreiten, wird die Leserschaft sozusagen "gezwungen" auch mal wirklich Wichtiges zu lesen. Das tut gut.

Was sind Deine Ziele in Zukunft bezüglich der les-bi-schwulen Community?

Ich hoffe, dass sich noch mehr Leute für die Rechte und Akzeptanz von Lesben und Schwulen, aber auch

Transsexuellen und Bisexuellen einsetzen. Meiner Meinung nach geht das nicht, indem man ausschliesslich bürokratisch handelt. Neue Mitglieder wollen sehen, was es ihnen bringt aktiv dabei zu sein. Wir versuchen das mit unserem Blog und ihr mit eurem Verein, der ja wirklich aktiv was bewegt!

In dieser Bewegung wird Queerdom mit Dir enger zusammenspannen. Was erhoffst Du Dir durch diesen Austausch?

Ich könnte mir gut vorstellen zusammen ein Projekt, am liebsten online, zu starten. Aber was auch immer wir zusammen machen, wird gut. Ich weiss es.

HIV: Eine vergessen gegangene Epidemie

(MiL) Am Mittwoch 29. Juli 2009 gab das BAG eine zurückhaltende Hochrechnung für das Jahr 2009 bekannt. Nach ersten Zahlen soll die Zahl infizierter MSM unter 300 sinken. Im Vergleich: Bis 2004 war die Zahl der Neuansteckungen bei unter 175 Fällen pro Jahr. Letztes Jahr wurde ein Peak von 331 positiven Tests erreicht. Eine traurig hohe Anzahl. Nun, auch wenn tatsächlich die Zahl der gemeldeten Fälle auf unter 300 sinkt, ist es für eine Entwarnung noch eindeutig zu früh. Man spricht lieber von einer Stabilisierung auf sehr hohem Niveau. Sehr unerfreulich ist die Tendenz, dass mehr als die Hälfte aller frischen Diagnosen Primoinfektionen sind. Das heisst, dass die Infektion wenige Monate vor dem Test stattfand. Ein Zeichen dafür, dass die Epidemie bei Männern, die Sex mit gleichgeschlechtlichen Partnern haben, nicht gestoppt ist.

Doch was spricht in der heutigen Zeit noch dafür ungeschützten Verkehr zu haben? In der Zürcher Szene ist bereits jeder sechste HIV-positiv – und der Verstand für den Griff zum Kondom bleibt – trotz intensiver Prävention der AIDS-Hilfe - weiterhin ausgeschaltet. Jahr für Jahr werden neue schlagfertige Kampagnen lanciert und auch die dreimonatige "Mission Impossible" erbrachte leider nicht ihre gewünschte oder erhoffte Wirkung.

Und nun erschien im August in mehreren Schweizer Zeitungen eine Meldung über einen neuen HIV-Stamm. Angeblich hat sich eine in Paris lebende Kamerunerin mit dem erst kürzlich bei Gorillas entdeckten Simian-Virus, der sich völlig von den drei bekannten HIV-Stämmen unterscheidet, angesteckt. Nach diesem Befund muss vor allem in West- & Zentralafrika die Entstehung neuer HIV-Varianten strengstens unter Beobachtung gehalten werden. Denn es besteht eine Möglichkeit, dass Schimpansen, die den Simian-Virus schon über längere Zeit haben, über die Gorillas an Menschen weitergegeben haben. Dies muss aber unter direktem Kontakt passiert sein, doch die 62-jährige bestreitet, dass sie mit den Tieren oder Fleisch davon direkten Kontakt hatte – auch nicht in dieser Zeit als sie noch in Kamerun lebte. Mittlerweile hatte sich herausgestellt, dass ihr Ehemann sexuellen Kontakt mit einem Gorillaweibchen in einem Affenbordell hatte und diese Krankheit seiner Gattin übertrug.

Übrigens gilt in einigen afrikanischen Ländern, sowie in Thailand, Prostitution mit Affen als üblich, was hierzulande sehr schwer nachvollziehbar ist. Es ist bekannt, dass in Bangkok Bordelle betrieben werden, in denen Orang-Utan-Weibchen für Sex im Angebot stehen. Forscher gehen davon aus, dass sich dieser neue Virus bereits in mehreren Ländern unbemerkt verbreitet hat, denn eine Replikation liess darauf schliessen, dass es bereits an den menschlichen Körper gewohnt sei!

Nun, denkt beim nächsten Einkauf daran, nicht nur Mundschutz und Desinfektionsmittel, sondern auch Kondome in den Warenkorb zu legen. Schützt euer Leben – stoppt die Epidemie!





Petition pro Adoptionsrecht angelaufen

(Rob) Wer kann sich noch an den 05. Juni 2005 erinnern? Dieser Sonntag ging für die Homosexuellen als einer der historischsten Tage in die Annalen der schwullesbischen Geschichte der Schweiz ein: Die Volksabstimmung zur gleichgeschlechtlichen Partnerschaft wurde angenommen.

Die Schweiz als Vorreiter

Schon früher verzeichnete die schwullesbische Gesellschaft immer wieder erfolgreiche Volksabstimmungen, wie drei Jahre, nachdem in Deutschland der berühmte Paragraph §175 (Anhebung der Höchststrafe von sechs Monaten auf fünf Jahre für sämtliche "unzüchtigten" Handlungen – also demnach auch für Homosexualität – und weitere Massnahmen) verschärft wurde, stimmten am 03. Juli 1938 die Schweizer für die Legalität der Homosexuellen und setzten ein Schutzalter von 20 Jahren bei Männern und 16 Jahren bei Frauen, was die Schweiz in Europa zum Vorreiter für Gleichberechtigung macht. Dieses Gesetz trat danach vier Jahre später in Kraft.

Auch das Jahr 1979 war von bedeutender Rolle. In Zürich schafften sie am 01. Februar die seit 1958 geführten Homo-Register ab und vernichteten sie. Die Vorlage hatten sie vom ersten durchgeführten CSD am 24. Juni 1978, indem die benötigten Unterschriften für eine Abschaffung derer Register eingeholt wurden. Als am 17. Mai 1990 die Weltgesundheitsorganisation WHO Homosexualität aus der Liste der Krankheiten strich, wurde dieses Datum zum offiziellen Anti-Homophobie-Tag erkoren. Am 11. Oktober 1991 fand zum ersten Mal ein Coming-Out Day in der Schweiz statt. Und nun soll in ein paar Jahren ein weiteres Datum den Homosexuellen mehr Freiheit bringen.

Müde nach langem Kampf

1993 startete der lange Kampf für das Partnerschaftsgesetz mit einer Unterschriftensammlung zur Petition "Gleiche Rechte für gleichgeschlechtliche Liebe". Ganz elf Jahre dauerte es, bis das Volk diesem Anliegen gerecht wurde und dem zustimmte. Unzählige regionale Vereine unterstützten dieses riesige Projekt – mit Erfolg, wie sich das am 05. Juni 2005 durch die Volksabstimmung bestätigte. Trotzdem hatten die Initianten gewisse Abnützungser-

scheinungen, indem sich danach viele mit dem Erreichten zufrieden gaben und "kampfmüde" wurden. Intern wurden die Stimmen immer lauter, weil eben doch nicht alle Rechte umgesetzt worden sind. Sei es, weil die Wirkungsmühlen doch etwas zu langsam vorankamen oder weil nicht alle Begehren gesetzlich verankert waren. Doch wer wollte sich der Herausforderung stellen, dieses Partnerschaftsgesetz durch eine weitere Volksabstimmung zu unseren Gunsten revidieren zu lassen? Es wurde ja vor den Wahlen auch betont, dass das Adoptionsrecht nicht tangiert wird, respektive unter anderem vom Bundesrat so verordnet.

Die einen wollten nicht mehr, andere konnten nicht. Bald wurde klar, dass es eine neue aktive Generation benötigt, um den Kampf erfolgreich weiterzuführen. Während viele regionale Vereine mangels Interesse von der schweizerischen Landkarten verschwanden, fanden in diversen Kantonen Interessenskundgebungen, organisiert oftmals durch junge Frauen und Männern, statt. So entstanden an vielen Orten aktive Gruppen, die weitere Präventionen lancierten, wie die Förderung der Akzeptanz und Gleichberechtigungen in jeglicher Hinsicht.

Junge haben Adoptionsrecht im Visier

Im November 2008 geriet Adrian Mangold, Mitglied der JuSo Basel-Landschaft in eine Diskussion. Darin wurde debattiert, dass es registrierten homosexuellen Paaren enthalten ist, Kinder zu adoptieren. Auch eine Stiefkindadoption ist nach heutigem Recht nicht erlaubt. Wenn ein Partner, der ein Kind mit in die Beziehung gebracht hat, stirbt, wird das Fürsorgeamt über das Kind verfügen und entscheiden. Der hinterbliebene Partner hat als "Aussenstehender" kein Mitstimmrecht. Dieses Gespräch rüttelte Adrian Mangold wach und bekräftigte, dieser Ungerechtigkeit entgegenzuwirken. Dies ist die Geburtsstunde zum nächsten Grossprojekt. Der Basler Jungpolitiker bildete sich ein Team, gründete eine Facebook-Gruppe und nahm Kontakte mit den Dachverbänden PinkCross und LOS auf. Das Motto: "Gleiche Chancen für alle Familien" nahm erste Konturen an und mit der Gründung des neuen Vereins Familienchancen.ch startete auch die Petition für das Adoptionsrecht mit einer umfangreichen Unterschriftensammlung. Bereits schlossen sich Vereine und Organisationen an und unterstützen dieses Vorhaben tatkräftig. Workshops und Informationsveranstaltungen werden derzeit organisiert. Demnach werden auch Vereine in allen Kantonen der Schweiz aufgerufen, daran und auch an den Unterschriftenaktionen teilzunehmen.

Queerdom auch dabei

Auch Queerdom hat beschlossen, ebenfalls an den Anlässen mitzumachen und organisiert mit Familienchancen.ch einen Workshop in Schaffhausen. Dieser findet voraussichtlich am Samstag, 26. September 2009 statt. Genaue Angaben werden auf der Vereinshomepage veröffentlicht. Die grosse Unterschriftsaktion wird am Samstag, 10. Oktober 2009 in der Altstadt Schaffhausen über die Bühne gehen. Interessierte sind herzlich willkommen, mitzumachen. Diese können sich per Mail unter info@queerdom.ch melden.

QUEERDOM POST berichtet regelmässig über den Verlauf der Petition und appelliert ausdrücklich, dass sich möglichst Viele daran beteiligen sollen, um dem Recht der Homosexuellen ein Gewicht zu geben. QUEERDOM POST hat den populären Jungpolitiker, Student und Initiator Adrian Mangold befragt. Lesen Sie unter anderem, weshalb Hetero- und Homosexuelle auch gleicher Meinung sein können:



Packen wir es an: Adrian Mangold

Steckbrief

Vorname Adrian
Name Mangold
Wohnort Oberwil BL
Geburtstag 21.07.1988

Beruf Student Rechtswissenschaft

HobbiesPolitik, E-BassLieblingsmusikLovebugsLieblingsfilmThe Dark Knight

Projekte Petition Gleiche Chancen für alle Familien

Adrian Mangold, der Bekanntheitsgrad Deines Namens ist dieses Jahr um einiges gewachsen. Wie gehst Du damit um?

Grundsätzlich bin ich eine Person, die gerne auf dem Boden der Realität bleibt. Klar, mein Name hat mittlerweile schon einen grossen Bekanntheitsgrad, aber dass soll mich nicht davon abhalten weiter zu politisieren und etwas für unsere Gesellschaft zu tun, so nach dem Motto "Wer rastet – der rostet".

Dich kann man ja als interaktiv bezeichnen. Du hast an den Mister Nordwestschweizwahlen teilgenommen, wurdest um ein Haar das Vorzeigebild von Nivea Man 2009. Auch wenn es nicht ganz gereicht hat; was für Erfahrungswerte nimmst Du mit für Dein Leben?

Sicherlich ganz viele verschiedene und vor allem auch tolle Erfahrungen, die ich für mein weiteres Leben brauchen kann. Mit diesen Wahlen habe ich auch eine ganz neue und auch sehr spannende Welt entdeckt, die ganz andere Seiten meiner Person zu nutzen macht. In Zukunft werde ich versuchen, diese Welt Stück für Stück weiter zu entdecken.

Du bist im Jugendrat vom Kanton Basel-Landschaft, in der JuSo Basel-Landschaft tätig – wie kam es, dass Du Dich politisch so engagierst und was hast Du für prioritäre Ziele, die Du mit der Politik erreichen möchtest?

Es hat alles schon sehr früh angefangen. Mit 12 Jahren verfolgte ich fleissig die Tagesschau im Schweizer Fernsehen und war besonders beeindruckt von Moritz Leuenberger, der damals Bundesratspräsident war. Der aktive Einstieg geschah dann erst mit 17, als ich in den Jugendrat BL gewählt wurde und dann kam eines nach dem Anderen dazu. Meine prioritären Ziele kann ich jetzt nicht einfach so in paar Sätze fassen, aber was mir zurzeit sehr am Herzen liegt, ist die Jugendarbeitslosigkeit, die steigende Kriminalität und Littering.

Im Dezember 2008 wurde die Idee eines weiteren grossen Schrittes für die Homosexuellen erstmals zum Thema gemacht: Das Adoptionsrecht. Warum lanciert ausgerechnet ein Heterosexueller ein solch brisantes Anliegen?

Nach meiner Ansicht ist dieses Anliegen schon längst überfällig, da das Problem schon hier in der Schweiz besteht. Meine persönliche Motivation war die Gleichberechtigung aller Menschen und Gerechtigkeit in der Schweiz. Die Schweiz, die weltweit ein Beispiel für ein tolerantes und gerechtes Land ist, hat genau solch eine Diskriminierung in Ihren Gesetzen festgehalten. Das darf nicht geduldet werden und darum habe ich dieses Projekt ins Leben gerufen, damit man ein Zeichen der Toleranz gegenüber Homosexuellen in der Schweiz setzt!

Wie reagierte Dein Umfeld auf den Entscheid, dass Du diese Petition in den Umlauf gebracht hast?

Zum Grossteil fielen die Reaktionen eigentlich sehr positiv aus, jedoch kam da oftmals die Frage bezüglich meiner sexuellen Orientierung auf, was ich mit der Zeit schon fast belästigend fand. Dennoch bekam ich viele aufmunternde Worte und positive Rückmeldungen zurück.

Wie sieht nun der Plan dieser langjährigen Aktion aus, bis oder dass sie erfolgreich abgeschlossen wird?

Wir haben uns jetzt auf die Petition konzentriert und noch nicht gross in die weite Zukunft geplant. Jedoch denke ich, wird es in ungefähr drei bis vier Jahren soweit sein, bis das Thema so richtig heissen Gesprächsstoff in der Politik und in der Gesellschaft erzeugen wird.

Im September 2009 beginnst Du Dein Studium in Rechtswissenschaften an der Uni in Basel. Wie bringst Du all Deine Tätigkeiten unter einen Hut?

Das ist sicherlich ein Ding der Möglichkeit, da ich ja bis vor einem halben Jahr noch in das Gymnasium gegangen bin, welches wesentlich mehr obligatorische Stunden in Anspruch genommen hat.

Meine Tätigkeiten werden da sicherlich nicht darunter leiden, weil meine Zeitplanung – auch bei etwelchen Engpässen – optimal gestaltet werden kann. Wichtig für mich ist, dass in stressigen Zeiten an der Uni das Engagement in meinen Tätigkeiten reduziert werden kann und die Aufgaben entsprechend delegiert werden, so dass es nicht zu einer Verminderung unserer Arbeit führt.

Was unsere schwulen Leser besonders interessiert: Wie hoch bist Du bei den Gays im Kurs? Und Hand aufs Herz: Wieviel Homosexualität steckt tatsächlich in Dir?

Wie hoch ich bei den Schwulen im Kurs bin, weiss ich nicht, aber ich habe schon die eine oder andere Einladung erhalten und auch absagen müssen, damit keine falschen Hoffnungen entstehen. Aber ich finde es trotzdem schön, dass sich einige den Mut zusammennehmen und mich ansprechen oder anschreiben. Zum letzten Punkt muss ich leider sagen, das relativ wenig bis gar keine Homosexualität in mir steckt.

Adrian Mangold tritt am Sonntag, 13.09.2009 als Gastredner zum einjährigen Geburtstag von Queerdom Schaffhausen auf.



Kurt Aeschbacher spricht nach Überfall

(RoB) Es ist eine Vorstellung, die kaum tragbar ist. Am Abend des 13. Juli wurde Kurt Aeschbacher Opfer eines Raubüberfalls in seiner Ferienresidenz im abgeschiedenen Südfrankreich, wo der beliebte Moderator seit über 20 Jahren seinen Urlaub verbringt. In Frankreich ist es üblich, dass der Nationalfeiertag bereits am Vorabend gefeiert wird, deshalb lud Aeschbi einen Freund zu sich ein und hielt mit ihm bei einem gemütlichen Glas Wein spannende Diskussionen. Urplötzlich standen drei maskierte Gestalten vor den beiden, bewaffnet mit schwingenden Vorschlaghämmer, sowie Messer, die sie dem schockierten TV-Star an die Kehle setzten und packten sämtliche Wertgegenstände ein. Nachdem die Räuber den beiden sämtliche Wertgegenstände, die sich auf sich trugen, abgenommen hatten, bugsierten sie sie ins Haus. Aeschbachers Besuch, ein besonnener, ruhiger Manager, versuchte mit den Gangstern ein ruhiges Gespräch aufzubauen, jedoch brüllten sie die Opfer an, wenn sie nur noch einen einzigen Euro fänden, würden sie den beiden den Kopf abhauen. Zu guter Letzt stiegen die Täter ins Aeschbis Auto und wollten dies ebenfalls entwenden. Aeschbacher merkte, dass sein Labrador Bombay sich total verängstigt im Auto versteckte, geriet vollends in Panik und schrie die Bande an. Es kam zum heftigen Wortgefecht, jedoch erreicht Aeschbi damit, dass die Diebe schliesslich Bombay aus dem Auto liessen und damit davonbrausten. Der Schock sass tief, so dass Kurt Aeschbacher seine Ferienwohnung aufgeben wollte. Er schlief nicht mehr gut. Allerdings besann er sich und erklärte in einem Interview mit Blick: "Soll ich wirklich zulassen, dass das Böse mein Refu-



TV-Star Kurt Aeschbacher

gium zerstört – mein Paradies mit dem Garten, den ich hege und pflege, den Bäumen, die in 20 Jahren gewachsen sind? Nein, ich will mir das alles nicht von Menschen nehmen lassen, die selbst keine Werte mehr haben." Zuerst schaffte er das nicht alleine und erhielt Unterstützung aus seinem engsten Umfeld. "Gemeinsam mit meinen besten Freunden, die mich besuchten, haben wir dem Ort seine Seele zurückgegeben", so Aeschbacher.

Am 27. August startete Kurt Aeschbacher wieder mit seiner Late-Night-Show "Aeschbacher", die aus der Laborbar in Zürich ausgestrahlt wird. Den Überfall hat er mittlerweile überwunden, jedoch ist ihm bewusst geworden, dass solche Ereignisse sensibilisieren und nachdenklich machen.

Übrigens wurde einer dieser Räuberbande bei einer Razzia in Nice gefasst, als er sich mit einem Seil aus dem Fenster abseilte. Auch wurde dort einen Teil von Aeschbachers Beute gefunden. Bleibt die Hoffnung, dass der Rest des Diebesguts eines Tages ebenfalls auffindbar ist.

Patrick Rohr im Ehehafen

(RoB) Da hat sich die Homestory aber gelohnt! Als Patrick Rohr (41) und sein Freund Simon Ming (27) für das Männermagazin "Display" im Wok ein Thaimenu mit Poulet herzauberten, wurde das Thema Heiraten vom Reporter aufgegriffen. Diese Gelegenheit nutzte Simon Ming und meinte, dass er nicht mehr länger bei Anmeldeformularen den Status "ledig" angeben möchte. Darauf der Kommunika-

tionsberater Patrick Rohr: "Ist das nun ein Heiratsantrag? Und das vor den Medien?" Ming grinst verschmitzt und deutet dies als klares Zeichen. Somit werden bald die Hochzeitsglocken läuten. Simon und Patrick lernten sich 2002 kennen und sind seither unzertrennlich. Zurzeit befinden sie sich auf den norwegischen Spitzbergen – als Hauptprobe für die Flitterwochen?

Queerdom - 9 - Schaffhausen

Mamma mia - George Clooney geoutet?

(Rob) Eine der häufigsten Fragen aus dem Showbiz, die immer wieder zum Thema gemacht werden ist, welche Superstars homosexuell sein könnten. Nun hat das US-Magazin "People" anscheinend den Beweis geliefert. George Clooney lebt sein Schwulsein im idyllischen Como (Italien) aus und titelt: "Clooney ist schwul, schwul!" Der Hollywood-Beau wurde immer wieder in einschlägigen Szeneclubs angetroffen und beobachtet, wie er grossen Spass mit bildhübschen Jungs gehabt hat. Auch seine Nachbarn sind überzeugt. Er sei ein richtiger Gentleman, helfe im Altersheim von Como aus, trage geb-

rechlichen Leuten die Einkaufstüten nach Hause und verhält sich absolut vorbildlich. Das können nur Schwule. Einige wollten auch gesehen haben, dass er immer wieder Männerbesuch hat. Im Gespräch mit Blick meint Gulio Sacchi von der Harry's American Bar: "Schwule lieben unser Ambiente und wir lieben sie als unsere Gäste. Da gehört auch George Clooney dazu." Was meint der Schauspieler selbst? Er grinst nur und meint: "Ich bin schwul – und schwul. Aber das dritte schwul ist ein bisschen übertrieben", und zieht von dannen.

GO! eröffnet Clublokal mit Stargast

(RoB) In der Ostschweiz tut sich was – und wie! Der am 12. Mai 2009 gegründete Club GO! (Gay Ostschweiz!) eröffnet am 05. September 2009 in Matzingen TG ein neues Clublokal und lädt die schwule Gesellschaft ein, diesen Event mit ihnen zu feiern. Gemäss Gründungsmitglied Martin Nitecki wird auch ein Stargast den Laden so mächtig einheizen. Es ist niemand Geringeres als das Stardouble von Tina Turner, die den Club ebenfalls besuchen wird. Diese Top-Meldung verbreitet sich schon jetzt wie ein Lauffeuer. Der Club GO! ist nebst HOT der einzige Thurgauer Verein, der mit Aktivitäten und Anlässen wirbt. So soll auch das neue Lokal an der Frauenfelderstrasse 100 in Matzingen TG als neuen

Treffpunkt mit dem "Wohlfühl-Faktor" gelten. Geöffnet ist jeweils am Donnerstag um 19.00 Uhr mit
Nachtessen. Angesprochen werden Schwule aller Altersklassen. Der Vorstand bildet sich aus den neun
Gründungsmitgliedern. Selbstverständlich erhofft
sich der Club auch weiteren Zuwachs. Zudem werden regelmässige Anlässe organisiert. "Das Mobiliar
und die Infrastruktur besteht und auch alle Umbauarbeiten sind bereits abgeschlossen, so dass wir uns
nun ausschliesslich auf die Vorbereitungen der Eröffnung des Clublokales konzentrieren können", so
Martin Nitecki. QUEERDOM POST wünscht dem
frischgebackenen Club viel Erfolg, Ausdauer und
Kraft.

Pink Cross News

Schweiz – Zürich: Mahnwache in Gedenken zum Anschlag in Tel Aviv

(RoB) Am Samstag, 01.08.2009 wurde auf ein schwul-lesbisches Jugendzentrum ein hinterhältiges Attentat in der israelischen Grossstadt Tel Aviv verübt. Unbekannte eröffneten das Feuer und töteten ein 16jähriges Mädchen, sowie einen 26jährigen Leiter. Über 15 weitere Personen wurden teils schwer verletzt. Die Gaycommunity Tel Aviv rief zu einer Mahnwache und Demonstration in Europas

Städten auf und bereits eine Woche später wurde an vielen Orten den Opfern gedacht. Für die Mahnwahe in Zürich stellte sich der neue PinkCross Geschäftsführer Uwe Splittdorf zur Verfügung und seinem Aufruf folgten trotz Streetparade über 40 Personen aus verschiedenen Vereinen und Organisationen. In einem Interview mit dem Gayradio RaBe beschrieb PinkCross Co-Präsident Pierre-André Rosselet die

Queerdom - 10 - Schaffhausen

aktuelle Situation. "Es gibt keinen besseren Ort als der Turbinenplatz, weil er durch die Birken und der Grösse eine Ruhe ausstrahlt. Zur Mahnwache sind viele PinkCross Mitglieder gefolgt, sowie wichtige Vereinsorgane von Network, Queeramnesty und Queerdom Schaffhausen. Dies hat mich sehr berührt

Das ganze Interview mit Pierre-André Rosselet:

und auch erfreut, dass trotz diversen anderen Veranstaltungen diese Leute den Weg zum Turbinenplatz gefunden haben." In Tel Aviv nahmen übrigens über 70000 Personen an der Kundgebung teil, unter anderem auch Präsident Shimon Perez, der diese schreckliche Tat aufs Schärfste verurteilte.

http://beemy.catatec.ch:554/ramgen/20090809.rm?start=19:05:03

Dänemark - Kopenhagen: Homophobe Angriffe bei Outgames Sports

Bei den Outgames in Kopenhagen wurde ein Mann durch einen Sprengkörper leicht verletzt. Es ist bereits der zweite homophob motivierte Angriff auf die LGBT-Sportveranstaltung. Der durch die Sprengkörper zum Glück nur leicht an der Hand verletzte Mann konnte das Spital wieder verlassen. Gemäss Zeugenaussagen wurden zwei Sprengkörper zeitgleich während der 4x200-Meter Staffel von der Tribüne des Østerbro-Stadions geworfen und sind explodiert. Eine weitere Bombe sei weniger als eine

Stunde später in einem anderen Stadion explodiert, ohne dass jemand verletzt wurde. Es handelt sich bereits um den zweiten offensichtlich homophob motivierten Angriff auf die Outgames. Am Freitag zuvor waren drei Teilnehmer während der Eröffnungszeremonie von zwei Männern angegriffen worden. Sie konnten das Spital mit leichten Verletzungen wieder verlassen. Die der Polizei bekannten Angreifer seien offenbar betrunken gewesen und blieben bis zum Ende der Spiele in Haft.

Schweiz – Bern: Uwe Splittdorf nimmt Amt in Angriff

(RoB) Der neue Geschäftsführer von PinkCross hat am Montag, 03.08.2009 seine Tätigkeit aufgenommen. Gleich am ersten Arbeitstag wurde er mit dem fiesen Anschlag in Tel Aviv vom 01.08.2009 konfrontiert und organisierte als Erstes die Mahnwache in Zürich und sandte ein Gedenkschreiben nach Israel. Ebenfalls in der ersten Woche besuchte er bereits die Jugendgruppe Happy Gays - Association neuchâteloise lesbigaie in Neuchâtel. Dort wurde er zum Grillplausch eingeladen und erlebte dort eine Art Feuer- respektive Wassertaufe. Der aus Frankfurt am Main stammende Deutsche ist schon seit langer

Zeit in die Schweiz verliebt und wollte sich mit dem Wechsel zu PinkCross nach seinem Umzug nach Zürich einer neuen Herausforderung stellen. Grundsätzliche Ziele sind, dass er durch konstruktive Kommunikationsförderung die Vereine und Mitglieder näher zusammenrücken lassen will. Mit seinem Know-how aus der Wirtschaft möchte er auch in Sachen Sponsoring und Marketing Akzente setzen und strebt auch an, die virtuellen Vernetzungen zu optimieren. Uwe Splittdorf ist am 13.09.2009 zudem auch Gastredner am einjährigen Jubiläum von Queerdom Schaffhausen.



PinkCross-Delegation (v.l.n.r.): Pierre-André Rosselet, Stéphane André, Uwe Splittdorf

Quellen erhalten von:



Queerdom - 11 -

Gayland Singapur



(RoB) Der Stadtstaat Singapur gilt seit dem 09. August 1965 als unabhängig und ist etwa viereinhalb Mal so gross wie das Fürstentum Liechtenstein, zugleich jedoch der kleinste Staat im Südosten Asiens. Auf Deutsch übersetzt heisst Singapur (Singha und Pura) Löwenstadt. Die ersten Aufzeichnungen Singapurs stammen aus dem 3. Jahrhundert, allerdings unter dem damaligen Namen Temasek. Ausser ein paar archäologischen Spuren gibt es praktisch keine Hinweise aus dieser Zeit auf diesen kleinen Inselstaat. Erst 1819 wird Singapur erwähnt, als Sir Thomas Stamford Raffles die erste Niederlassung gründete. Die Hauptinsel war auch Zufluchtsort für Seeräuber und wurde von nur 20 malaiischen Fischerfamilien bewohnt. Die Briten kapitulierten 1942, als während dem Zweiten Weltkrieg die Japaner von Malaysia aus die Insel umzingelten und die Schlacht um Singapur für sich entschieden. 1945 erhielten die Briten das Land wieder zurück und 14 Jahre später wurde Singapur eine selbstregierte Kronkolonie. Lee Kuan Yew war der erste Premierminister, der seine Amtszeit bis 1990 inne hielt. Am 07. August 1965 wurde Singapur aus der Föderation ausgeschlossen, da die einheimischen Chinesen seit dem Herbst 1964 einen Konflikt mit allen anderen provozierten und die Angst zu gross war, dass diese Unruhen auf das Festland Malaysias übergreifen könnten. Zwei Tage später anerkennte Malaysia Singapur als unabhängigen Staat, was seither auch als Nationalfeiertag Bestand hat. Trotzdem mussten sie um ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit kämpfen und sah sich mit Problemen wie Arbeitslosigkeit, Knappheit an Wohnraum und der fehlenden Agrarwirtschaft konfrontiert. Es ist der grosse Verdienst von Lee Kuan Yew, dass Singapur vom armen Entwicklungsland zu einer grossen Industrienation aufgestiegen ist. Beim zweiten Premierminister Goh Chok Tong gab es einen wirtschaftlichen Einbruch durch die Südostasienkrise und der Krankheit SARS. Seit dem 12. August 2004 vertritt Lee Hsien Loong (ältester Sohn von Lee Kuan Yew) Singapur. Der mit 60 Inseln umfassende Kleinstaat ist bekannt

Der mit 60 Inseln umfassende Kleinstaat ist bekannt für die teils sehr strengen Gesetze, wie das Rauchverbot, dem Littering oder dem Verkauf von Kaugummi, welche seit Mai 2004 nur mit ärztlichem Rezept erhältlich sind. Nebst hohen Geldstrafen gehört die Prügelstrafe zur Tagesordnung. Ebenso ist aus rechtlicher Sicht das Ausleben der Homosexualität in Singapur illegal. Allerdings werden diesbezüglich die Gesetze nicht immer allzu "ernst" genommen. Lesbische Sexualität wird nämlich strafrechtlich nicht geahndet. Lee Kuan Yew wollte die Homosexualität schon immer entkriminalisieren, da er überzeugt davon war, dass das Schwulsein genetisch bedingt ist. Leider konnte er dies beim Parlament nie durchsetzen. Somit wurde bis zum Oktober 2007 schwule Sexualität Sodomie und Nekrophilie gleichgestellt. Das Strafmass, welches übrigens seit dem 16. September 1872 galt und von den Briten entworfen wurde, reichte von 10 Jahren bis lebenslänglicher Freiheitsentzug. Ab dem Herbst 2007 wurde die Homosexualität aus dieser Strafliste teilweise verbannt und die Gesetze gelockert, jedoch gilt Schwulensex nachwievor als verboten. Wenn es nachweislich zu einem gewollten sexuellen Kontakt (gegenseitige Masturbation) zwischen zwei Männern kommt, gilt dies inoffiziell als straffrei. Ein Schutzalter gibt es nur bei gegengeschlechtlichem Akt. Normalerweise ab 16 Jahren, wenn man jedoch unter 16 Jahren bereits verheiratet ist, ist der Geschlechtsakt erlaubt. Normalerweise erlaubt man eine Heirat ab 21 Jahren, Eltern könnten jedoch entscheiden, ob man die Kinder schon früher der Ehe freigibt. Erwähnenswert ist, dass Anal- und Oralsex bei Heteros ebenfalls bis 2007 illegal war. Den Schwulen bleibt dies offiziell bis heute noch ver-

Nachdem Indien im Juli 2009 diese völlig überholten Gesetze abgeschaffen hat, überlegt sich Singapur nachzuziehen. Gemäss dem Justizminister Kannon Shanmugam ist die Mehrheit der Bevölkerung gegen die Homosexualität, deshalb wolle man noch abwarten, wie sich das weiter entwickelt. Was allerdings seit langer Zeit erlaubt ist, ist das Händchenhalten gleichgeschlechtlicher Genossen, da dies nichts mit Homosexualität zu tun habe.

Diese Regelungen soll mal jemand verstehen...

Das Portrait

(RoB) In jeder Ausgabe möchten wir ein Vereinsmitglied von Queerdom vorstellen. Hier erfährt man ein bisschen etwas aus dem Leben der vorgestellten Person.



Name:AlexGeburtstag:15.09.1974Wohnort:Effretikon ZHBeruf:TiefbauzeichnerinHobbies:mein Hund, Natur, Sport

Lieblingsmusik: Chartsound Lieblingsfilm: L-Word, Life Mitglied seit: 13.09.2008

Alex, Du wirkst als Vizepräsidentin und Gründungsmitglied im Verein mit. Was bedeutet Dir dieses Engagement bei Queerdom?

Ich möchte dazu beitragen, dass junge und auch ältere homosexuelle Menschen miteinander eine Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen. Ein Miteinander ist schliesslich sehr viel effektiver. Ich möchte die Menschen erreichen, die eher anonym und zurückgezogen leben.

Was möchtest Du mit dem Verein alles erreichen?

Eine allgemein bessere Toleranz der Mitmenschen gegenüber Homosexuellen. Kurz gesagt, gegen ein immer noch grosses Tabu in der Schweiz Offenheit und Akzeptanz zu schaffen.

Du lebst ja seit ein paar Jahren in einer Fernbeziehung. Was sind die Vor- und Nachteile einer solchen Beziehung?

Die Vorteile in einer Fernbeziehung bestehen darin, dass jeder genügend Freiraum hat, um seinen Hobbys nach zu gehen. Die Freude auf das Wiedersehen ist auch umso grösser, wenn man sich über das Wochenende trifft. Allerdings gehen diese auch immer wieder schnell zu Ende. Zudem ist ein spontanes Zusammenkommen fast oder gar nicht möglich, da die Distanz dafür doch zu gross ist. Deshalb gibt es auch keinen gemeinsamen Alltag. Es wäre halt schon schön, wenn meine Lebensgefährtin nach der Arbeit zu Hause auf mich wartet. Wenn es meiner Partnerin oder mir mal nicht so gut geht, hat man keine Möglichkeit sich in Arm zu nehmen.

Was sind Deine Träume und Ziele in Deinem Leben?

Weil ich sehr zufrieden bin so wie alles ist, habe ich im Moment keine speziellen Ziele. Träume habe ich allerdings sehr viele.

Wie lautet Dein Lebensmotto?

Geniesse jeden Tag in vollen Zügen.

Queerdom - 13 - Schaffhausen

Serie (III) - Das Coming Out der Eltern

Wir kennen es ja alle. Irgendwann erleben wir die Phase, wo wir merken, dass wir irgendwie anders ticken, als der Rest im Umfeld. Irgendwann ist es soweit und wir stellen fest, dass wir uns zum gleichen Geschlecht hingezogen fühlen. Wir wehren uns dagegen, versuchen vielleicht krampfhaft dies wieder so rumzubiegen, als wäre dies nur eine vorübergehende Phase, bis schliesslich die Erkenntnis zeigt: Jawohl – ich bin schwul, lesbisch oder bisexuell. Wieder braucht es Zeit, damit man dies für sich selbst akzeptieren kann, ein schwerer Gang steht uns bevor. Was denken meine Eltern, meine Freunde, die Fussballmannschaft? Wem kann ich dieses intime Geheimnis anvertrauen? Lassen mich nach meinem Coming Out alle im Stich und was geschieht mit mir?

Vor diese Herausforderung wurden wir alle gestellt und wir alle haben sie bestritten. Eines Tages war es soweit. Das Kribbeln spüren wir bis unter die Zehennägel, die Hände verschwitzt, das Herz durchbricht jeden Moment die Schallmauer – doch wir wagen es und stellen uns den Eltern. Mama, Papa – ich bin schwul. Ich bin lesbisch. Dieser Wortschwall, der

über die Lippen huscht, verkommt in einer unendlichen Ewigkeit – bange Sekunden, ein Blick in möglicherweise vor Entsetzen staunende Augen der Eltern. Wie wohl die Reaktion ausfallen wird? Gedanken an das Wunsch-Enkelkind der Mutter jagen durch den Kopf. Wie war das noch mit dem hübschen Mädchen, welches von meinem Vater wärmstens empfohlen wird? Wie waren die Reaktionen der Eltern auf diese Aussage? Mein Kind homosexuell? Habe ich in der Erziehung versagt, ist mein Kind krank oder durchlebt es nur eine Phase? Was hält unsere Verwandtschaft davon? Sie werden vor Tatsachen gestellt, nachdem der Sohn oder die Tochter bereits schon lange Zeit damit zu kämpfen hatten. Wir wollen wissen, wie das unsere Eltern tatsächlich erlebt haben. Was halten sie von der Homosexualität, wie stehen sie dazu? Wie haben sie diese Umstellung in ihrem familiären Leben verarbeitet und gemeistert? Fragen die Vielen vorenthalten werden, weil oftmals nur aus der Sicht der Kinder berichtet wird. Deshalb drehen wir den Spiess mal um und möchten in dieser Serie über Eltern berichten, wie sie ihr Coming Out erlebt haben.

Anke Proba

Wie war Deine Einstellung gegenüber der Homosexualität, bevor Du wusstest, dass Dein Sohn schwul ist? Hattest Du damals schon einmal Kontakt zu Homosexuellen oder sonstige Erfahrungen gemacht?

Mein bester Kollege ist auch homosexuell, daher habe ich bisher nur gute Erfahrungen gemacht, auch mit seinem Freundeskreis. Mit ihm kann ich – auch intime - Dinge bereden, was ich mit einer Freundin nie würde. Irgendwie habe ich das Gefühl, das sie auch viel offener sind. Ich fühle mich in seiner Nähe sehr geborgen, auch wenn es blöd klingt: da muss Frau auch keine Angst haben, begrabscht zu werden. Ich möchte ihn nie mehr missen.

Wann hast Du das erste Mal den Verdacht gehabt oder zur Kenntnis genommen, dass Dein Sohn homosexuell ist? Und was hast Du unternommen?

Irgendwie habe ich es schon lange erahnt, muss wohl am Instinkt einer Mutter liegen. Sein ganzes feminines Verhalten, dann dass ihn Mädels nie interessiert haben, er nie verliebt war. Ich habe ihn nie drauf angesprochen, weil ich der Meinung war, wenn die Zeit gekommen ist, wird er auf mich zukommen, was dann auch so war. Unternommen habe ich nichts. Ich denke, wenn es so ist, ja gut, dann ist es so. Ich akzeptiere sein Leben und er meines.

Wie reagiertest Du auf das Coming Out Deines Sohnes?

Wir waren gerade beim ersten Cocktail in der Karibik, da erzählte Marcel mir von seinem Freund. Nun wurde meine Vermutung bestätigt. Hätte ich auf ihn einreden, ihn anders beeinflussen, eine Szene machen sollen? Nein warum, er war ehrlich und hat sich meiner Person anvertraut, es war für ihn sicher auch nicht einfach. Es ist so und ich akzeptierte es von Anfang an. Es, hat ja auch Vorteile, denn es gibt keine teuren Enkelkinder, grins.

Queerdom - 14 - Schaffhausen

Wie reagierte das Umfeld auf diese Tatsache, dass in der Familie jemand homosexuell ist?

In unserer Familie sind eigentlich nur seine Grosseltern "entsetzt", sie können es einfach nicht verstehen, sie fingen sogar schon an mir Vorwürfe zumachen, weil ich Freunde habe, die homosexuell sind. Den Zahn habe ich ihnen schnell gezogen, so dass sie sich bei mir entschuldigt haben. Sie suchen nach einer Erklärung: wieso, weshalb, warum? Es ist wohl eine Generationsproblematik und für viele Ältere schwer zu verstehen. Ich hoffe und wünsche mir für Marcel, dass auch sie sich eines Tages damit abfinden können. Alle anderen sehen es sehr gelassen, deswegen lieben sie Marcel nun nicht weniger, da er als Mensch zählt. Was in seinem Schlafzimmer passiert, ist seine Privatsphäre.

Wie stehst Du heute zur Homosexualität? Was für einen Beitrag kannst Du zur Unterstützung Deines Sohnes, dessen Umfeld und Aktivitäten leisten?

Marcel hatte mir von Queerdom erzählt und gemeint, dass ich mal mitkommen soll, einfach mal zu schauen, was da so läuft. Ich war begeistert und bin auch gleich Mitglied geworden. Leider fehlt mir aus beruflichen Gründen die Zeit, um den Verein mehr unterstützen zu können. Ich kann auch behaupten, dass ich im Verein schon sehr liebe Leute kennengelernt habe und die Zeit mit ihnen sehr entspannend geniessen kann. Auch stehe ich meinen Mitmenschen offen gegenüber, ob nun privat oder im Geschäft. Wenn es jemanden interessiert, antworte ich ehrlich und stehe zu der Homosexualität meines Sohnes. Warum sollte ich auch etwas anderes erzählen? Liegt nicht in meiner Natur, um mein Kind deswegen zu leugnen? NEIN DANKE!

Was kannst Du anderen Eltern für Tipps mit auf den Weg geben?

Versucht die Neigungen eurer Kinder zu akzeptieren. Es liegt in der Natur, ob nun hetero oder homosexuell, jeder findet für sich seinen Weg. Lasst sie deswegen nicht fallen, es sind unsere Kinder, was sie auch bleiben werden.

Cartoons



Queersounds - Queermovies

CD-News



Mika

Album: We Are Golden Genres: Pop / Rock

Dies wird der schrillste Party-Herbst den wir je erlebt haben. Dank Mika's neuem Album "We Are Golden" – gespickt mit dreizehn Songs der Hit-Extraklasse – wirkt jedes noch so öde Tonwiedergabegerät schillernd. Das Zeichentrickleben war 2007 – nun sind wir Golden!

Im Handel erhältlich: ab 18.09.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★



The Black Crowes

Album: Before The Frost... Genres: Rock'n'Roll, Rock, Blues

"The Most Rock'n'Roll Band In The World" geht mit einem Spitzen-Comeback endlich wieder an den Start. Die Southern-Rocker aus Atlanta beweisen auf ihrer Platte, dass sie nach wie vor Meister Ihres Werkes sind: dem urchigen Rock'n'Roll.

Im Handel erhältlich: ab 28.08.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★



Marit Larsen

Album: If A Song Could Get Me You

Genres: Pop, Folk

Erneut in diesem Jahr kommt Musik aus Norwegen, welches unter die Haut geht. Auf Alexander Rybak folgt Marit Larsen, die mit ihrer Stimme und ihren gefühlsvollen Texten den Sommer ausklingen lässt. Mit diesem Album wird jedem bewusst, dass die typischen ruhigeren Herbst-Wohnzimmer-Zeiten im wieder auf uns zukommen werden.

Im Handel erhältlich: ab 14.08.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★



Nelly Furtado

Album: Mi Plan Genres: Español, Pop

"Ihre Seele, die spanisch spricht" so bezeichnet die portugiesisch-kanadische Hitparadenstürmerin Nelly Furtado ihr erstes komplett spanisches Album. "Manos Al Aire" ist ihre erste Auskopplung und mausert sich langsam zu einem Sommerhit. Ob sie wieder 83 Wochen in den Charts mithalten kann?

Im Handel erhältlich: ab 15.09.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★★

Movie-News



Big Eden Genres: Komödie, Gay

Der New Yorker Henry kehrt in nach Montana zurück um seinen kranken Grossvater zu pflegen. Völlig unerwartet trifft er seine alte Schulliebe Dean, der von seiner Frau getrennt lebt. Kurzerhand verlängert Henry seinen Aufenthalt und beginnt sein Netz der Verführung zu spinnen. Der meist ausgezeichnete Spielfilm in der Geschichte des Queer Cinema!

Im Handel erhältlich: ab 29.07.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★★



3-Day WeekendGenres: Drama, Gay

Vier Freunde verbringen jedes Jahr ein Wochenende in einer Edel-Berghütte. Nun soll jeder noch jemand mitnehmen - der die Bergidylle aufmischt. Doch dass sich alles verändert, ahnen sie nicht! Mit Witz und kritischer Ironie nimmt Regisseur Rob Williams das schwule Paar(ungs)verhalten unter seine ganz eigene Lupe.

Im Handel erhältlich: ab 29.07.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★



Ein Freund zum Verlieben Genres: Drama, Gay

Eigentlich pflegen sie eine perfekte platonische Liebe. Doch als Abbie von ihrem Lover verlassen wird sucht sie Trost bei ihrem schwulen Freund Robert. Und als sie noch schwanger wird und Robert sich rührend in der Vaterrolle einfindet scheint alles reibungslos zu laufen – bis ein Heterorivale das traute Glück stört. Mit Madonna als Schauspielerin!

Im Handel erhältlich: ab 01.08.2009 Queerdom-Empfehlung: ★★★★



Mulholland Drive (Strasse der Finsternis)

Genres: Drama, Lesbian

Die junge Schauspielerin Betty gewährt einer bildhübschen Frau, die bei einem Unfall ihr Gedächtnis verloren hat, den Unterschlupf in ihrem Appartement und hilft ihr bei der Suche nach dem düsteren Geheimnis. Eine irrwitzige Fahrt voller emotionaler Intensität die sich immer tiefer und spannender ins Mysteriöse bewegt.

Im Handel erhältlich: ab 01.08.2009 Queerdom-Empfehlung: ****

~~~~ Septemberagenda ~~~~~

Jeden Montag (07./14./21./28.09.2009)

Margherita's Karaoke

Villa Dörfli – Bernstrasse 132 4852 Rothrist SO ab 20:30 Uhr

Jeden Dienstag (01./08./15./22./29.09.2009)

Margherita's Karaoke

Domino – Repfergasse 17 8200 Schaffhausen ab 21:30 Uhr

Jeden Mittwoch (02./09./16./23./30.09.2009)

QUEERDOM - Vereinstreff

CrossBox - Hintersteig 1 8200 Schaffhausen ab 19:00 Uhr

Jeden Donnerstag (03./10./17./24.09.2009)

Margherita's Karaoke

Beach Club – Wässeristrasse 12 8340 Hinwil ZH ab 21:30 Uhr

Freitag, 04.09.2009

Pink Party

Nuts – Linsenbühlstrasse 37 9000 St. Gallen ab 20:00 Uhr – Eintritt CHF 10.-

HALU Gestern: 80er/Schlagerparty

Uferlos – Geissensteinring 14 6005 Luzern ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 15.-

Samstag, 05.09.2009

60! Eröffnungsapéro mit Star-Double

GO! Club – Frauenfelderstrasse 100 9548 Matzingen TG ab 19:00 Uhr

Rocky Horror Picture Show

Human-Bar – Westendstrasse 5 DE-79761 Waldshut-Tiengen ab 19:00 Uhr – Eintritt frei

HALU Heute: Disco "Why Not & Friends"

Uferlos – Geissensteinring 14 6005 Luzern ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 15.-

AYOR Premium Party

L'Amnésia – Avenue E.-Jaques-Dalcroze 9 1007 Lausanne VD ab 23:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Sonntag, 06.09.2009

HALU Morgen: Family Day

Uferlos – Geissensteinring 14 6005 Luzern ab 13:00 Uhr – Eintritt gratis

Tanzleila (grösste Frauendisco)

Kanzleiturnhalle – Kanzleistrasse 56 8004 Zürich ab 19:00 Uhr

Montag, 07.09.2009

Frauenbeiz

Restaurant Eisenbeiz – Industriestrasse 23 8500 Frauenfeld TG ab 20:00 Uhr

Donnerstag, 10.09.2009

Clubtreff 601 mit Nachtessen

GO! Club – Frauenfelderstrasse 100 9548 Matzingen TG ab 19:00 Uhr

Samstag, 12.09.2009

The Revival of Isola (Lesbian)

Isola Club – Clarastrasse 45 4058 Basel ab 22:00 Uhr – ab 21 Jahre

Queerdom 18 Schaffhausen

Donnerstag, 17.09.2009

Clubtreff 601 mit Nachtessen

GO! Club – Frauenfelderstrasse 100 9548 Matzingen TG ab 19:00 Uhr

Freitag, 18.09.2009

Ü-28-Party

Nuts – Linsenbühlstrasse 37 9000 St. Gallen ab 20:00 Uhr – Eintritt CHF 10.-

Frigay Night

The Loft Club – Haldenstrasse 21 6006 Luzern ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Samstag, 19.09.2009

Jump To The Beat (Ladies only)

XS Danceclub – Werkstrasse 16 8400 Winterthur-Grüze ab 22:00 Uhr

Purplemoon Rock Edition

Kuppel/QPL AG – Binningerstrasse 14 4051 Basel

Donnerstag, 24.09.2009

Clubtreff 601 mit Nachtessen

GO! Club – Frauenfelderstrasse 100 9548 Matzingen TG ab 19:00 Uhr

Ursus & Nadeschkin – Ihre neuen Perlen

Stadttheater – Herrenacker 23 8200 Schaffhausen ab 20:00 Uhr – Eintritt: CHF 55.-/48.-/35.-/23.-Reservation: +41 52 625 05 55

Samstag, 26.09.2009

Swiss Reggae Night

Kammgarn – Baumgartenstrasse 19 8200 Schaffhausen ab 22:00 Uhr – Eintritt CHF 20.-

Queerdom Geburtstagskinder im September 2009

03.09.2009 - Peter (27) 15.09.2009 - Alex (35)

Facebook-News von Queerdom

Seit einem Monat ist Queerdom nun auch auf Facebook vertreten. Mittlerweile sind bereits 44 Mitglieder in dieser Gruppe beigetreten, was uns natürlich sehr freut. Wer noch nicht in der Queerdom-Gruppe angehört, darf dies selbstverständlich noch nachholen. Zudem sind bereits die ersten Veranstaltungen, sowie die Vereinstreffen über Facebook angemeldet worden. Durch diese Aktionen erhofft sich Queerdom, dass die angemeldeten User auf eine effiziente Weise über die Anlässe informiert werden und so auch vermehrt daran teilnehmen

Gruppe

http://www.facebook.com/home.php#/group.php?gid=105942368475&ref=ts

Aktivitäten von Queerdom

Hier findest Du alle Aktivitäten die von Queerdom definitiv organisiert oder besucht werden. Anmelden kann man sich über den Vorstand oder über info@queerdom.ch. Die Angaben sind ohne Gewähr. Weitere Informationen entnehmen Sie der Vereinshomepage www.queerdom.ch

SEPTEMBER 2009

Sonntag, 13.09.2009

Geburtstag von Queerdom
 CrossBox – Hintersteig 1
 8200 Schaffhausen
 ab 14:00 Uhr

Samstag/Sonntag, 26./27.09.2009

Briefing für Unterschriftensammlung im Auftrag von familienchancen.ch (genaue Infos erfolgen)
Wer daran teilnehmen möchte, kann sich anmelden unter folgender Mailadresse: info@queerdom.ch

OKTOBER 2009

Samstag, 10.10.2009

Coming Out-Day - Unterschriften- & Standaktion Altstadt Schaffhausen

NOVEMBER 2009

Samstag, 07.11.2009

3. Queerdom Bowlingturnier BeSeCo, Rümikon ZH Anmeldung für **alle** möglich unter: info@queerdom.ch Kosten: ca. CHF 20.-- p/P

Samstag, 28.11.2009

Queerdom Weihnachtsessen

DEZEMBER 2009

Sonntag, 13.12.2009

Weihnachts-Standaktion in der Altstadt Schaffhausen

Queerdom feiert ersten Geburtstag

(RoB) Am Sonntag, 13.09.2009 gibt es bereits wieder etwas zu feiern, nämlich das einjährige Jubiläum von Queerdom Schaffhausen. Ab 14:00 Uhr lädt der Verein zum Apéro im neuen Vereinslokal CrossBox. Nebst einer Ansprache des Präsidenten Michael Läubli werden auch geladene Gäste wie der neue Geschäftsführer vom Dachverband PinkCross, Uwe Splittdorf eine Rede halten, wie auch ein Überraschungsgast, der trotz vollem Terminkalender den Weg nach Schaffhausen auf sich nimmt. Der jüngste Sprecher kommt aus dem Kanton Basel-Landschaft und erzählt über seine mittlerweile lancierte Idee der Petition über das Adoptionsrecht, welches er nach dem Motto "Gleiche Chancen für alle Familien" unter dem Vereinsnamen Familienchancen.ch präsentiert. Die Rede ist vom national bekannten Jungpolitiker

Adrian Mangold. Weiter sind noch viele Überraschungen geplant, wie ein Jahresrückblick, sowie ein Wettbewerb. Damit das Budget von Queerdom nicht gesprengt wird, verlangt Queerdom einen kleinen Unkostenbeitrag. Vereinsmitglieder, geladene Gäste und Sponsoren, sowie Partner bezahlen CHF 10.-Eintritt, Nichtmitglieder, Angehörige und weitere Gäste CHF 25.-. Dafür wird ein reichhaltiger Apéro angeboten, sowie diverse Getränke – und etwas, was bei einem Geburtstag nie fehlen darf. Lasst Euch überraschen und feiert mit Queerdom das einjährige Bestehen. Weitere Informationen sind auf der Vereinshomepage www.queerdom.ch zu entnehmen oder nach Anfrage beim Präsidenten Michael Läubli (michi@queerdom.ch) oder über den Aktuar Ronny Bien (ronny@queerdom.ch).

Queerdom feiert 1. August

(RoB) Einen wunderschönen, sonnigen und warmen 1. August erlebten die Queerdom-Mitglieder, die sich an den geplanten Aktivitäten beteiligten. Die Truppe besammelte sich am Bahnhof Schaffhausen und dislozierte zuerst zur Minigolfanlage im Langriet in Neuhausen am Rheinfall. Das Minigolfturnier wurde lanciert und erzeugte Spannung bis zuletzt. In drei Gruppen kämpften sich alle durch die 18 teils anspruchsvollen Bahnen. Gerhard und der spätere Sieger Peter schwangen vorne hinaus und machten den Tagessieg unter sich aus, während die eng zusammenliegende Konkurrenz den dritten Platz unter sich ausmachte. Dank einem beherzten Schlussspurt schaffte es schliesslich unser Präsident Michael auf den begehrten dritten Platz. Bereits nach der Rangverkündigung wollten die schlechter Klassierten Re-



Die Queerdömler nahmen den Minigolfplatz in Beschlag

vanche. Deswegen wird Queerdom bei Bedarf nochmals ein Minigolfturnier organisieren.

| <u>1.</u> | Peter Ri. | 52 |
|-----------|-----------|----|
| 2. | Gerhard | 54 |
| 3. | Michael | 65 |
| 4. | Adrian | 66 |
| | Fredy | 66 |
| 6. | Mark | 67 |
| 7. | Ronny | 70 |
| 8. | Conny | 72 |
| | Peter Rü. | 72 |
| 10. | Stephan | 73 |
| 11. | Daniel | 80 |



Sieger Peter (m.), 2. Gerhard (r.) und 3. Michael (l.)

Nach dem spannenden Turnier besuchte Queerdom den Rheinfall. Während der Bootsrundfahrt innerhalb des Rheinfallbeckens wurden alle vom tosenden Wasserfall nassgespritzt, was auch gleichzeitig einer richtiggehenden Erfrischung gleichkam. Doch danach sehnten sich die Mitglieder nach dem gemütlichen Teil dieses Feiertages. Nach einem weiteren Transfer durfte Queerdom im Garten der CrossBox eine ausgelassene Grillparty veranstalten. Nebst diversen Fleisch-, Salat- und Knabberangeboten kam auch der Spass natürlich nicht zu kurz. Mit Gesellschaftsspielen und dem Versuch einen Heissluftballon zu starten verging der Abend für die Queerdömler viel zu schnell. An dieser Stelle bedankt sich Queerdom für die zahlreiche Teilnahme und für den gelungenen Anlass.

Impressum

Redaktionsleitung

Ronny Bien - ronny@queerdom.ch

Redaktion

Michael Läubli – michi@queerdom.ch

Kolumnen

Adi Vetterli - adi@queerdom.ch

Mithilfe/Dank

Fabio Huwyler Adrian Mangold

Quellverzeichnis

www.queerdom.ch
www.pinkcross.ch
www.queerup.ch
www.familienchancen.ch
www.schwulegeschichten.ch
www.karaoke-schweiz.ch
www.go-club.ch
www.human-bar.de
www.20min.ch
www.blick.ch
www.dreamies.de
www.bildergeschichten.eu
www.wikipedia.ch

QUEERDOM POST ist ein Vereinsprodukt von Queerdom Schaffhausen. Diese Monatszeitschrift kann von allen bezogen werden, die sich mit dem Verein Queerdom identifizieren. Mitglieder von Queerdom, Angehörige, sowie Personen oder Organisationen, über die berichtet werden, erhalten automatisch eine digitale Version. Abmelden kann man sich mit einer kurzen Mail an: newsletter@queerdom.ch

Alle Angaben sind ohne Gewähr, werden jedoch nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und bearbeitet. Sämtliche Anfragen in Bezug auf QUEERDOM POST können ebenfalls über newsletter@queerdom.ch gemacht werden.

Reaktionen und Leserbriefe werden gerne entgegen genommen. Es besteht die Möglichkeit, dass Leserreaktionen in QUEERDOM POST erscheinen. In der Regel werden Vor-/und Nachnamen, sowie der Wohnort angegeben. Auf Wunsch können auch Initialen verwendet werden.

HOTTEST TOP-NEWS

FCZ goes queer

(RoB) Nun hat auch der Fussballclub Zürich einen lesbi-schwulen Fanclub. Nebst "queerpass" aus Basel und den "Wankdorfjunxx" von Bern ist mittlerweile der dritte Fanclub "Letzi Junxx" am 06.06.2009 gegründet worden. Mitgründer Peter Wolfensberger und seine Mitglieder sind überzeugt, dass die anderen Fans durch die Anerkennung zum offiziellen FCZ-Fanclub dadurch sensibilisiert werden. Der Fanverantwortliche des Zürcher Stadtclubs Philipp Burckhard freut sich über jeden neugegründeten Fanclub, auch wenn die Meinungen teilweise auseinanderklaffen. "Einige meinen, dass die Schwulen und Lesben auch ohne eigenen Fanclub in der Süd-

kurve akzeptiert seien." Dabei ist zum Beispiel in Deutschland die Existenz schwuler Fangemeinden schon lange etabliert. Die halbe Bundesliga besitzt nämlich einen. Der wahrscheinlich bekannteste Schwulen-Fanclub bietet Hamburg mit dem Kultverein St. Pauli. Wir sind gespannt, ob nun auch wietere queere Fussballfreunde in der Schweiz Fanclubs gründen. Es ist bekannt, dass sich auch unter den Fans des FC Schaffhausen viele Schwule befinden. QUEERDOM POST wünscht den Letzi Junxx einen tollen Start und viel Spass bei den Champions League Spielen gegen Real Madrid, die AC Milan und Olympique Marseille.

Das Letzte – Das Gayromeo-Einmaleins

Kolumne von Adi Vetterli adi@queerdom.ch

In der letzten Ausgabe der Queerdom Post wurde viel über das Kennenlern- und Chatportal "Gayromeo" geschrieben. Das hat mich, als interessierter, seriöser und journalistisch denkender Kolumnist dazu veranlasst, mir ein paar Gedanken darüber zu machen.

Auch ich habe mir vor ein paar Jahren ein Profil auf oben erwähnter Gaypage angelegt, selbstverständlich nur zu rein journalistischen Zwecken. Ich benutze es selten, oft verstreichen ein oder zwei Monate, in welcher die Gayromeo-Community ohne mich auskommen muss. Ehrlich gesagt, brauche ich immer wieder ein wenig Zeit um mich zu erholen von der doch sehr oberflächlichen und sexreduzierten www-Welt. Was mich jeweils am meisten erschreckt: Selbst ich, sonst ein zartes, liebes und mit Rehäuglein guckendes Geschöpf, entfalte mich im Gayromeo zum trivialen Biest mit dem Gehirn in der Calvin Klein-Unterhose.

Ich habe mir mit der Zeit folgendes Schema zur Profession gemacht: Ich melde mich an und stelle meinen Status auf Sex (ich wiederhole: Nur zu rein journalistischen Zwecken!), dann warte ich, bis das "Düdüldü" einer eingehenden Message erklingt (was ehrlich gesagt immer seltener passiert, ich vermute es liegt an der 27 in meiner Altersangabe). Die meisten Typen schreiben mir einen sehr langen und literarisch erquickenden Text wie "Hey, alles klar?" oder aber das viel sagende "auch spitz?".

Oberflächlich, wie ich bin, gehe ich dann auf sein Profil und prüfe Alter, Wohnort, Vorlieben und, wenn vorhanden, Fotos. Gerne gebe ich euch an dieser Stelle meine bisherige, mathematisch erstellte Zusammenfassung der Typen bekannt, welche mich anschreiben: Obwohl ich extra geschrieben habe: "Lerne gerne Boys plus-minus in meinem Alter kennen", schreiben mir meistens Übervierzigjährige (50%), irgendwelche Freaks (30%) mit Masken, Kampfstiefeln, Kettensägen usw. oder sie sind zu hübsch (4%) oder zu hässlich (6%) für mich. Nachdem ich diese 90%, mehr oder weniger freundlich, abgewimmelt habe, bleiben noch 10%. Denen antworte ich dann jeweils mit "Hey, ja klar, alles klar und bei dir?" oder "ja voll spitz, du auch?". Dann schreibt man ein bisschen hin und her, bis dann früher oder später die alles entscheidende Frage kommt: "Hast Pics?".

Ich habe es in meiner mehrjährigen Gayromeoerfahrung geschafft drei Bilder hochzuladen. Fragt mich nur nicht wie. Ich habe nicht die geringste Ahnung! Jedes mal wenn ich es erneut versuche, meldet der PC irgendwelche komischen Dinge "die Bilder müssen kleiner als 500kb sein, 700x650 Pixel" (Pixel? Hilft dagegen nicht Clearasil?) und dann schlägt er mir komische Begriffe wie JPG, JPEG, PNG um die Ohren. Hilfe! Naja, immerhin habe ich drei Bilder auf welche ich zugreifen kann. Ich schicke also eins oder zwei und warte zitternd auf die Antwort... Jetzt geht's um die Wurst... Jetzt gibt es drei verschiedene Varianten, welche ich gerne ausführlich darlege:

Variante A) Er schreibt "Sorry, nicht mein Typ!"

Massnahmen: Sofort PC herunterfahren, weinen, Schokolade essen und Notting Hill schauen!

Variante B) Er schreibt "Jöö voll süss. Hier meine Pics!" - Oh mein Gott! Mit diesem hässlichen Ding habe ich die letzten dreissig Minuten gechattet (und wir haben keine Kochrezepte ausgetauscht, sondern Dinge geschrieben, welche alles andere als jugendfrei sind).

Massnahmen: Sofort abwimmeln, PC ausschalten und Hände desinfizieren gehen.

Variante C) Er antwortet überhaupt nicht!

<u>Massnahmen:</u> Sofort PC herunterfahren, Schokolade essen und einen Horrorfilm schauen (besonders empfehlenswert sind viele Leichen und grosses Gemetzel, das hilft)!

Queerdom 23 Schaffhausen

So, um nun meine These mathematisch zu belegen, muss ich meine angefangene Statistik noch zu Ende führen: Ich fasse zusammen: 50% = zu alt, 30% = Freaks, 6% = hässlich (sorry, ich habe mich ja bereits im Vornherein für meine Oberflächlichkeit entschuldigt) und 4% = Models, welche für eine normalsterbliche Pflanze wie mich nur schädlich sind. Also kommen nach Adamriese 10% in die nächste Runde, in den Recall sozusagen. Leider muss ich gestehen, dass 3% bei Variante A stecken bleiben (haben die alle eine Geschmacksverstauchung oder was??), wiederum 3% scheiden durch Variante B aus und 3% antworten nicht (Variante C).

So, jetzt bleibt noch ein ganzes Prozent übrig! Das wäre also <u>Variante D</u>. Das heisst, er gefällt mir und ich gefalle ihm, wir haben gleiche Vorlieben, wohnen nicht allzu weit voneinander entfernt, haben beide jetzt Zeit und sind spitz (natürlich nur rein journalistisch!). Jetzt heisst's nur noch Zeit und Treffpunkt ausmachen und los geht's!

Gerne gebe ich noch bekannt, wie oft Variante D eintrifft, ich habe es genau ausgerechnet: 0.75mal pro Jahr! Ich bin aber davon überzeugt, dass man eine bessere Ausbeute erzielen könnte. Man sollte nur nicht so kompliziert, PC-erfahrungsfrei und unfreakig sein wie ich, wenn man dann noch ein bisschen mehr Zeit und Geduld ins Worldwideweb investiert, kann man sicher ein paar Dates mehr erzielen.

Ich muss gestehen, ich mag Gayromeo, wo sonst kann man den Grad seiner Geilheit so offen kommunizieren, kann Bilder seines Johannes' herumschicken, kann sagen "sorry nicht mein Typ", kann jemanden eine Fusstapse setzen wie "scharf", "geiler Arsch", "Sex jetzt?", "ich will ein Kind mit DIR" usw. Man sollte nur Folgendes beachten: Alles was du jemandem schreibst, kann auch dir jemand schreiben (also immer genügend Schokolade und DVDs griffbereit halten) und die Gefahr ist gross, dass man sich in dieser Oberflächlichkeit verliert. Denn schlussendlich gibt es ja wichtigere Dinge als die Grösse des Gliedes, die Schlafzimmertauglichkeit des Bodys oder die Anzahl der Klicks auf dem Profil, oder?

